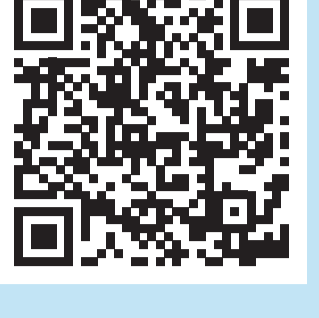
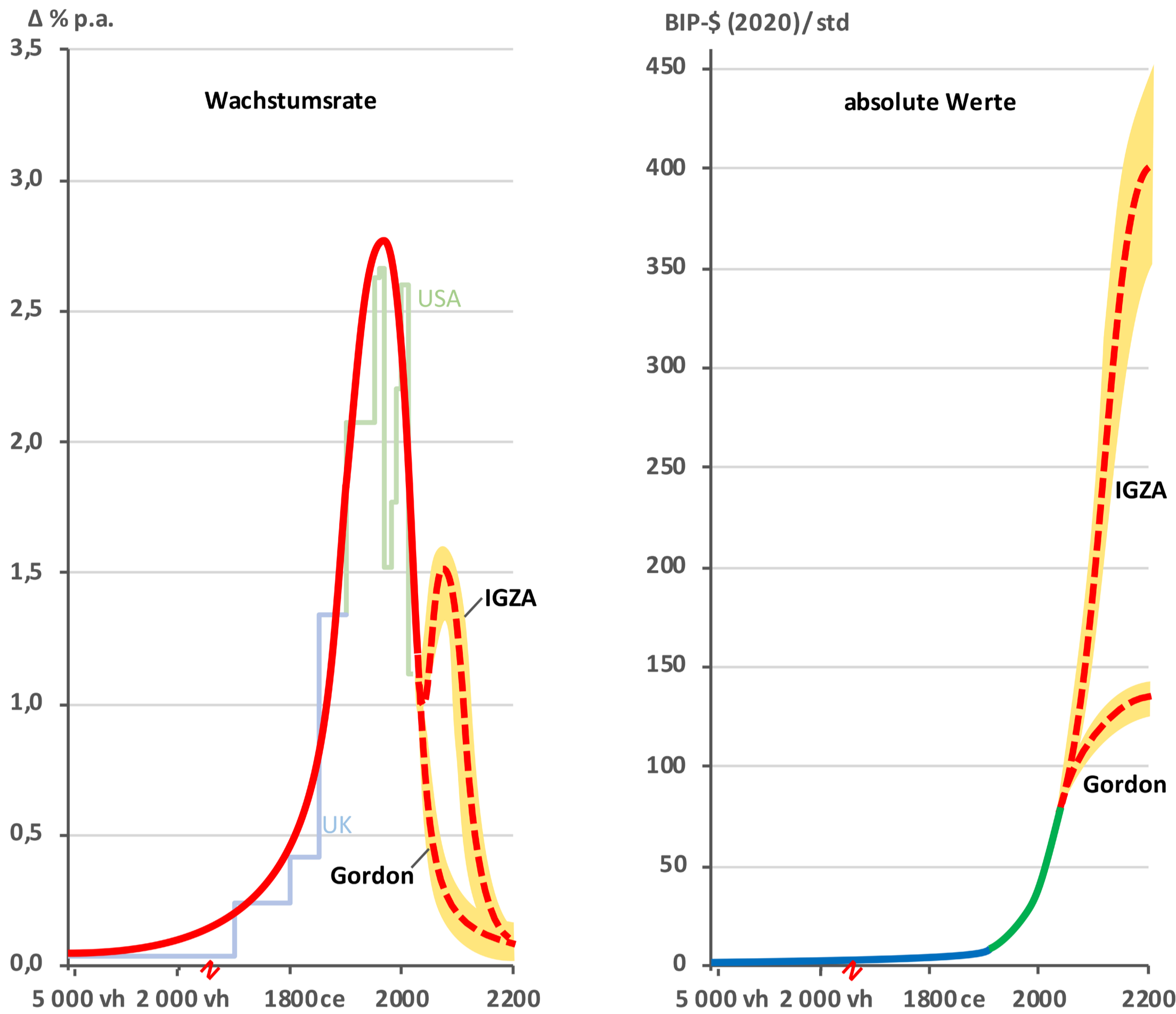


ARBEITSPRODUKTIVITÄT WIE GEHT ES WEITER?



ENTWICKLUNG DER ARBEITSPRODUKTIVITÄT



Die Daten beziehen sich jeweils auf den mehrjährigen Durchschnitt in den entwickeltsten Ländern und Regionen. Vor 1900 ce: UK, ab 1900: USA. Zukunft: Potenzial lt. Robert Gordon (2012), IGZA (2023).

Die Arbeitsproduktivität stieg seit 1800 immer weiter an. Die ›Glockenkurve‹ des Ökonomen Robert J. Gordon zeigt die historisch einmalige Explosion der Produktivität seit etwa 250 Jahren. Auf dem Höhepunkt lagen die langfristigen Wachstumsraten bei 2 bis 3 %, was einer Verdopplung des Outputs je Arbeitsstunde in 23 bis 35 Jahren entspricht!

Allerdings sanken in den OECD-Ländern seit 1970 die prozentualen Wachstumsraten. Kommt das Produktivitätswachstum also mittelfristig gänzlich zum Erliegen?

Gordons These ist: wir haben einen historisch einmaligen Schub erlebt, der jetzt ausläuft. Die großen Wirkungen der Mechanisierung und Digitalisierung seien im Wesentlichen passiert. Stimmt das? Sicher ist: Die Entwicklung des Jahrhunderts von 1870 bis 1970 war historisch einmalig. Ihr wesentlicher Antrieb lag und liegt in der Ersetzung menschlicher Arbeit durch Maschinen – die Mechanisierung und **Automatisierung**.

Warum sollte dieser Antrieb stoppen? Die zukünftigen Potenziale der **Digitalisierung** sind immer noch groß. Sie eröffnen neue Möglichkeiten der Automatisierung von Tätigkeiten, die bisher einer Automatisierung nicht zugänglich erschienen. Daher ist unserer These:



**Die ›zweite Halbzeit‹
der vollen Entfaltung der Produktivitäts-
potenziale liegt noch vor uns.**



OPTISCHE TÄUSCHUNGEN

In der Debatte um Wachstum gibt es mehrere ›optische Täuschungen‹.

1. Wachstum von Produktivität heißt nicht automatisch Wachstum der Produktion.

Wachstum der Produktivität eröffnet auch die Möglichkeit der Arbeitszeitverkürzung. In den OECD-Ländern hat sich die Erwerbsarbeitszeit seit 1870 von über 3 000 std auf heute 1 500 std pro Jahr halbiert.

2. Niedrige oder stagnierende Wachstumsraten heißen nicht Rückgang des absoluten Niveaus der Produktion.

Das erreichte Produktionsniveau bleibt auch bei geringem Wachstum oder Stagnation nicht verloren. Lediglich der Wert, der jedes Jahr dazu kommt, wird kleiner oder null.

3. Niedrigere Wachstumsprozente können trotzdem hohen absoluten Zuwächsen entsprechen.

Produktivitätswachstum pro Jahr, Deutschland
(alle Angaben in Preisen von 2020)

1950er Jahre: + 6 % = 0,7 €/std

2010er Jahre: + 1,1 % = 0,7 €/std